





Eine neue Friedensgesellschaft. In Millionen (Mts) wurde eine Friedensgesellschaft gegründet, die auch für eine deutsch-französische Annäherung tätig sein will.

Die Preise gegen das neue Spionagegesetz. Der 21. Vertreter des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine in Stuttgart hat einleitend eine Resolution angenommen, in der das neue Spionagegesetz als ein Missverhältnis gegen die Presse und das Schrifttum bezeichnet wird, das durch seine dehnbaren und unklaren Bestimmungen Schriftsteller und Journalisten der Gefahr hoher und schimpflicher Strafen aussetze, und daher geeignet ist, das freie Schrifttumsleben zu erschüttern und die Erfüllung der Pflichten der Presse zum Schaden der Beförderung und des Sinnes zu unterbinden. Gegen den Entwurf müsse energig Einspruch erhoben werden.

Die Heilsarmee in den deutschen Kolonien. Das Nationale Hauptquartier der Heilsarmee in Berlin verleiht eine Urkunde, in der es heißt: „Nachdem die Heilsarmee 27 Jahre in Deutschland gewirkt hat, ist zum Regierungshilfsklub Kaiser Wilhelms die Ausübung der Arbeit auf die deutschen Kolonien beschlossen worden. In einer großen Versammlung in London hat General Bramwell Booth den deutschen Major Schade nach Südwestafrika bestellt. Man beurteilt seitens der Regierung der Kolonien die Arbeit auf dem neuen Gebiet außerordentlich günstig, und ohne Zweifel wird sich der praktische Arbeitseifer der Heilsarmee in Südwest ein großes Feld bieten.“ Man wird abwarten müssen, wie sich die Kolonialverwaltung zu diesem Entschluß der Heilsarmee stellt.

Grubenunfall in Sachsen-Weimar. Auf der Gewerkschaft Wälders bei Badra ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Durch den Zerstoß einer Schwebelöhle, die durch Herabfallen von riesigen Wasserläfen erfolgte, wurden sechs Mann getötet, zwei erheblich und zwei leicht verletzt.

Schiffsbrand auf dem Rhein. Im Rauber-Wasser, unmittelbar vor der Stadt Bambrach an der Mündung des Rheins, brach am 27. d. M. ein Dampfschiff „Magna“ liegendes Schiffes, Mannheim XV, Feuer aus. Ein großer Teil des Schiffes, dessen Ladung aus Baumwolle, Stoffen, Holzwaren und Kolonialwaren bestand, brannte aus. Ein Teil der Fracht, vornehmlich Baumwollgallen, mußten über Bord geworfen werden. Der Schaden war in Geld fast unermesslich und wird für den Schaden von Mannheim bestimmt. Da das Schiff in großen Mengen Baumwolle geladen hatte, wird Selbstentzündung der Baumwolle als Entzündungsurache des Brandes angenommen. Der Schaden ist sehr bedauerlich.

Abhebung einer Liebeskiste in Köln. Die Kriminalpolizei in Köln hat am 27. d. M. eine derartige Liebeskiste, die eine Fournagehandlung wegen Missetätigkeit, die sie seit langer Zeit an der Gesellschaft vertritt haben, verhaftet. Die Fournagehandlung unterhielt ein ganzes Lager von geliehenen Waren.

Von glühenden Rotzungen getötet. Auf sechs Pferde bei Oberhausen stürzte sich plötzlich die Ziege eines Rotzungen. Die glühenden Rotzungen stürzten herab und erstickten sich über eine Ecke von Rotzungen. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwei andere sind schwer verbrannt.

Brand eines Droler Dorfes. Das ländliche Dorf Binzolo ist in der Nacht zum größten Teil eingeebnet worden. Die schöne Kirche, das Postamt samt Einrichtung und andere Gebäude sind zerstört. Glücklicherweise ging kein Mensch, sonst wäre die gesamte Ortschaft abgebrannt. Ein alter Bergarbeiter wurde durch fliegende Balken erschlagen, sonst kam niemand ernstlich zu Schaden. Der Materialverlust beträgt über eine Million.

Raubüberfall auf eine ungarische Militärkassa. In der ungarischen Gemeinde feiert morgen 2 Uhr vier rumänische Bauernjungen in ein Haus, wo die Bataillonkassa verwahrt wird, und wollen diese rauben. Die Kassa wurde aber außer Acht gelassen und nicht

„Na ja! Was kann ich dafür, daß ich Sie so gern habe?“ sagte Elisabeth entrückt. „Entweder Sie erklären mir sofort, wie Sie mich in den Weg kommen zu wollen, oder ich schneide noch heute die Seidung bei Ihnen.“

„Mim Himmel wollen, tun Sie das ja nicht!“

„Alte dann verlassen mich!“

„Schön! Schöner! Nichts für ungut, andächtige Fräulein! Ja — ich —“

Er lachte vergeblich nach Worten, zog seinen Hut und entfernte sich wie ein geschloppertes Schaf. „... erhebt Elisabeth einen eingeschickten Brief. Sie verlaschte nach ihrer Gewohnheit, aus der Aufschrift den Absender zu erkennen, aber die ziemlich ungeschickte Handschrift war ihr unbekannt. Nachdem sie das Schreiben geöffnet hatte, sah sie, daß es von Frau Pfeilste herrührte. Es lautete: „Gehre! Fräulein! Ich habe Sie in der Erwartung angefordert, eine kleine Dame vor zu haben. Nur an eine solche konnte ich meine Tochter anvertrauen. Weder habe ich mich sehr geirrt. Den Sie setzen ein Verzeihen mit sich selbst für möglich gehalten hätte. Von einwandfreien Jungen ist mir lediglich berichtet das Sie sich mit meinen Anna Stellenschein geben und mit demselben zusammen kopieren. Das habe ich von Ihnen nicht geglaubt aber man hat wieder das wir erdaren Wirtesfrauen aus guten Kreisen doch befre-

stern, worauf die Mäher Schiffe abgaben. Es gelang, die Later festzunehmen; der eine von ihnen ist lebensgefährlich verletzt. Alle vier haben beim Militär gedient. Beim Verhör gab ein Mäher namens Nikola Bahilje, daß er unglücklich in eine Kirche eingebracht und sie ausgerannt habe.

Die Stämme in Nordamerika hat den Tod von etwa 50 Personen in den mittleren und westlichen Teilen der Ver. Staaten zur Folge gehabt. In Illinois, Missouri, Indiana und Iowa hat die Hitze einen Entschluß von etwa zwanzig Millionen Dollar verursacht.

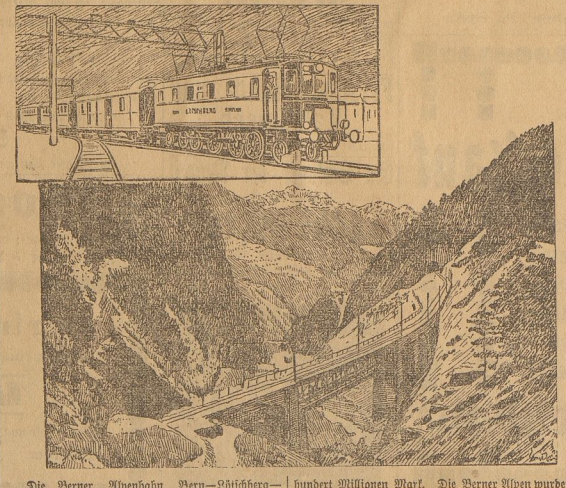
**Luftschiffahrt.**  
— Bei dem Witterwandel der Wasserflugzeuge auf dem Bodensee, der am 28. v. Mts. begann, überdies sich kurz nach dem Aufsteig das

pression über seine mäßigen Vermögensverhältnisse seinen Sohn erdrossen, dann selbst Jnanfall genommen und sich durch Revolverkugeln zu töten veracht. Die Sachverständigen erklärten, daß der Angeklagte die Tat in einem leichten Mutesbestimmungen ausschließenden Geisteszustand begangen habe.

**Kotklus.** Die Witwe Koderis aus Dresden wurde nach mehrjähriger Verhandlung von den Geschworenen des Mordes für schuldig erklärt und zum Tode und zum dauernden Verlußt der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. — Die Angeklagte hatte im Februar v. J. ihren Schwäger, den Arbeiter Karl Fröhlich, im Schlafe erdrosselt, seine Leiche zerstückelt und verbrannt. Dem Untersuchungsrichter hatte das entmenschte Weib geantwortet, das Herz ihres Opfers gebraten und verzehrt zu haben.

**Strasburg i. Elz.** Ein eigenartiges Urteil

**Zur Eröffnung der Lötschbergbahn in der Schweiz.**  
Oben: Ein elektrischer Dampflozug bei der Einfahrt in den Bahnhof Brig (Wallis). Unten: Die Bahnhalle in der Jostfischlucht bei Ronco.



Die Berner Alpenbahn Bern-Lötschberg-Simplon ist eröffnet worden. Die neue Bahn verbindet Bern direkt mit der internationalen Empirelinie bei Brig (Wallis) und stellt nach Vollendung des von Bern nach Visp — Gremm — Gremm — Gremm eine neue direkte Verbindung mit Mailen durch die Alpen für den Nordosten Frankreichs, für England, Belgien, Ost- und Westeuropa usw. dar. Die Bauarbeiten dauerten sieben Jahre und kosteten über

hundert Millionen Mark. Die Berner Alpen wurden durch den 14,67 Kilometer langen Lötschberg-Tunnel, dessen Vollendung verzeigert wurde durch den 1908 erfolgten Einbruch des Schnees, wobei 20 Arbeiter des Arbeiterteils eine neue direkte Verbindung mit Mailen durch die Alpen für den Nordosten Frankreichs, für England, Belgien, Ost- und Westeuropa usw. dar. Die Bauarbeiten dauerten sieben Jahre und kosteten über

Flugzeug des Fliegers Steffer und der Flieger wurde heransgeschleudert, konnte sich aber in ein Boot retten. Der Apparat verlor mit nach oben getriebenen Schwimmern und wurde später von einem Dampfschiff mit einem Kran gehoben. Das Flugzeug ist so beschädigt, daß es an der Konkurrenz nicht weiter teilnehmen kann.

— Der französische Flieger Brindejonc, der von Paris über Berlin nach Petersburg und von dort über die Ostsee nach Stockholm geflogen ist, hat seinen Flug nach Kopenhagen fortgesetzt. Er flügte die Meile in 5 Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von

wurde dieser Lage von der zweiten Abteilung des hiesigen Amtsgerichts gefaßt; es hat folgenden Wortlaut: „Im Namen des Kaisers! Der Beklagte wird verurteilt, an den Kläger zehn Pfennige nebst vier Prozent Zinsen seit Klageerhebung zu zahlen. Der Kläger hat ein Recht, der Beklagte neun Pfennig der Kosten zu tragen. Dem Beklagten wird nachgelassen, durch Sicherheitsleistung bei der staatlichen Depositionskasse zu bewirken, daß die Zwangsvollstreckung vorläufig eingestellt wird.“

**Gerichtshalle.**

**Eisenach.** Das Schöffengericht sprach den Fabrikanten Kurt B. aus Oehrfur von der Anklage des Mordtötungs an seinem zweijährigen Sohn frei. B. hatte in einer letzten De-

**Von der Schröder-Stranz-Expedition.**

Einer der Abenteurer der verunglückten Schröder-Stranz-Expedition nach Spitzbergen, der Marineleutnant Wane, ist in Berlin eingetroffen. Er machte interessante Mitteilungen von den Einzelheiten der Expedition, deren Schicksal, soweit der Führer und seine Per-

sonen Begleiter in Frage kommen, noch immer in Dunkel gehüllt ist. „Wir waren“, so erzählt der altliche Heimkehrer, „nach dem Abzug von Schröder-Stranz, der zur Fortsetzung des nordöstlichen Spitzbergens sich aufgemacht hatte, von dem in der Kreuzung-Bai eingetroffenen Schiff „Serpa Gerst“ zur Abreise-Bai aufgebrochen. Es waren dies außer mir Kapitän Nilsen, Dr. Nilsen, der Monteir Egerhardt und zwei Norweger. Als wir die Jagd-Bai in der Bille-Bai erreichten, stellte es sich heraus, daß Dr. Nilsen wegen erkrankter Götter zu dem Weitermarsch sich nicht mehr befähigen konnte. So legten Kapitän Nilsen, Egerhardt und die beiden Norweger den Weg zur Abreise-Bai allein fort. Ich verließ bei Dr. Nilsen, nachdem man uns das Verpflegungsgesetz hatte, binnen sechs Wochen mit einer Expedition uns abzugeben und nach der Abreise-Bai zu bringen. Später trennten sich, wie man weiß, Egerhardt und die beiden Norweger von Nilsen, die zum Schiff zurückkehren wollten, das aber nur die beiden Norweger erreichten. Der Monteir ist unterwegs umgekommen. Mein Leben mit Nilsen in der Bille war eine ständige Mühsal. Nilsen, der Monteir, waren nur in der Abreise-Bai einer Wiederholung, die vor etwa zwei Jahren für eine Jagdgesellschaft dort angelegt, aber zu unruhm Gluck nicht völlig aufgebraucht war. Ich mußte mein eigener Schneider, Schuhmacher und Metzger sein und dabei noch die Füllwunden meines Gefährten, so gut es ging, heilen. Schon waren fast der sechs Wochen deren sieben vergangen, und von der verprochenen Hilfe war noch immer keine Spur zu ersehen. Da sagte ich den Entschluß, mit dem lebenden Dr. Nilsen mich nach dem Schiff durchzuschlagen. Nach einem qualvollen Marsch von neun Tagen und Nächten erreichte ich, wie er mir erzählte, die „Serpa Gerst“ und waren nun geborgen, bis uns dort die von den Norwegern ausgeführte Expedition erreichte und in Schiffen zur Hilfe brachte. Ich habe eine gute Minutenlange Ausbeute heimgebracht. Ich konnte 22 Kilogramm schaffen, dazu eine Menge von Stoffen und Kleidungen, von denen jedoch ein Teil auf dem Wege auf der Abreise-Bai entfallen ist. Ob der Rest der Expedition noch gerettet wird? Ich persönlich habe durchaus nicht die Hoffnung auf, daß Schröder-Stranz und seine Gefährten noch wohlbehalten gefunden werden. Ich hätte meine Hoffnung darauf, daß sie reichlich mit Proviant versehen waren.“

**Buntes Allerlei.**  
Die Lokomotive als Feuerprobe. In den Ver. Staaten werden die Lokomotiven in immer größerer Menge als Feuerprobe verwendet, und die Ergebnisse sind sehr zufriedenstellend, es werden viele Brände, die durch verlorene Röhren entstehen, dadurch vermieden.  
Vor 10 Jahren hat die Pennsylvania-Gesellschaft auserkündigt, zum Feuerbahn zum Feuerbahn Lokomotiven angebracht, und heute sind bereits 612 Maschinen damit ausgerüstet, die auf die Dampfmaschinen des Reges verteilt sind. Das Wasser, das das Tender kommt, wird mit Hilfe des Dampfdruckes bis 20 Meter weit geschleudert. Jede Lokomotive führt 35 Meter Schlauch von 6 Zentimeter Durchmesser mit sich. Man hat festgestellt, daß die Lokomotiven im Jahre 1911 nicht weniger als 14 Feuerbrände gelöscht haben, während es im Verlaufe der vier vorhergehenden Jahre bei 153 gelang.  
Wirt für Milchströmer. Leute, die gern Milch trinken, werden sich für die Unterordnung eines englischen Gelehrten interessieren, deren Ergebnis soeben bekannt wird. Danach wird die Sonne schädlich auf die Milch ein und befördert die kleinen Sonnenstrahlen sind verheerend. Es empfiehlt sich daher die Aufbeahrung der Milch in roten Flaschen, aber auch in Flaschen, die mit rotem Papier umwickelt sind.  
\* \* \*  
Begründung. „Kellner, das soll ein Gulasch sein?“ — „Natürlich, es ist ja Paprika darin!“ (Morgenpost-Berliner).  
Ich habe fertig abgeminkt und gelacht, dann würde ich mich einbringen. Dann habe Mama den Mann, einen großen Photographen angestrichelt. Dagegen hat ich mich energig gewehrt. Nun will sie das Klavier elektrisch einrichten lassen, damit es von selbst spielt. Sie meint, wir müssen doch Mühe haben, wenn wir Gesellschaft geben... Alio, ich darf Sie besuchen, nicht wahr?  
Es wird nicht gehen. Denn wenn Ihre Mama das erklärt.  
„D, ich weiß schon so einrichten, daß sie nichts davon weiß. Mein ich etwas auf dem Vorgehen habe, komme ich zu Ihnen, Fräulein.“  
Die Fräulein traten ihr wieder in die Augen, als ich mich verabschiedete.  
„Aber was denn das heute?“ fragte mich Abschieds Frau Marzold, die im Nebenzimmer das Gespräch zum größten Teil mit angehört hatte.  
„Meine Klavierlehrerin“, erwiderte Elisabeth und ergrübelte freimütig alles.  
„Sagst du“, mimete die Zante, „das hab' ich mir gleich gedacht. Ja, ich, das ist wirklich feutzutage! Worin bis ins Mart. So edle Charaktere wie früher, als wir Jungfrauen noch ideal angesehen wurden, gibt es nicht mehr.“  
Elisabeth es, bisweilen diese geheimnisvollen Andeutungen zu machen. Ihr Interesse die Pianoforteliste eines blonden Gelben vor, der einst in Liebe zu ihr erbrannt war, aber in seiner Schüchternheit nicht gewagt hatte, sich seiner Angebeteten zu offenbaren.  
aus 4 (Fortsetzung folgt.)

flüssig und einen etwa 1 Zentner schweren Sack mit der Beutelform völlig zerbricht. Der Beutelsack sofort in das Beutelmantelstück in Halle eingeliefert, wo er jedoch nach einigen Tagen seines Verlegens erlag. Die Verbringung des Beutelmantelstückes in Gipsform unter Teilnahme der ganzen Belegschaft und Kameraden statt. Auf gleiche Weise verunglückte auf demselben Schacht am 24 Juni der Jäger Hr. Arnold von hier, dem durch ebenfalls niedergebende Salzmassen der Kopf zerquetscht wurde. A. war sofort tot. Er war 45 Jahre alt und hinterließ Frau und zwei Kinder. Auch bei seiner Verbringung herrschte unter allen Kameraden und Kollegen der Belegschaft, die sich sämtlich zu seinen letzten Geleite eingefunden hatten, rege Teilnahme.

**Literatur.**

(Alle hier empfohlenen Bücher, Zeitschriften, usw. können durch die Expedition des „Ber. Anz.“ ohne Preisanzahlung bezogen werden.)

150 Jahre sind seit dem Erscheinen des besten deutschen Buchs „Anna von Barheim, verfloßen, und dies gab dem rühmigen John Henry Scherwin, G. m. b. H. Berlin W. 57, Veranlassung, die Entstehung dieses Meisterwerkes, in einem höchstinteressanten und reich illustrierten Aufsatze den zahlreichen Lesern der über die ganze Erde verbreiteten „Moderne- und Familienzeitschrift „Da bin ich“, in ihrer neuesten Nummer darzubieten. Dieses vorzügliche Blatt enthält doch ganz Enormes an Unterhaltung und Belehrung.

Neben der wundervollen Veltreißt ein reicher Wobentext, ein spannender Roman, eine handbare Begebenheit, Sachverständliches und die aktuelle Beilage „Was man hier“, ganz besetzt machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden illustrierten

Stichtsbogen aufmerksam. „Da bin ich“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1,20 M. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Gratis-Probenummern der ersten und durch den Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 57.

**Vertrag über den Schlachtviehmarkt.**  
Leipzig, den 30. Juni

Vertrag: 698 Rinder, und zwar: 178 Ochsen 27 Kalber, 208 Kühe, 178 Bullen, 321 Küber, 601 Stüd Schafvieh, 2359 Schweine; zusammen 3879 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 94-98, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere aus gemästete, Schlachtgewicht 88-93, 3. mäßig gemästete, gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 81-87, 4. gering gemästete jeder Alters, Schlachtgewicht 75-80, Kalben und Küber: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder, höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht: 91-94, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 87-91, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut gemästete jüngere Kühe aus Kalben, Schlachtgewicht 80-86, 4. mäßig gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 73-79, 5. gering gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht: 63-72. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 87-88, 2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 83-86, 3. 83-84, Küber: feine Mast- (Schlachtmast) und beste Saugkälber Lebensgewicht: -, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber, Lebensgewicht 57-61, 3. geringe Saugkälber Lebensgewicht 50-56. Schafe: 1. Wollschäfer und jüngere Wollschäfer, Lebensgewicht 49-51, 2. ältere Wollschäfer, Lebensgewicht 46-48. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 56-57, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 56-59, 3. gering gemästete Schlachtgewicht 55-56, 4. Säuen aus Ober-, Schlachtgewicht 63-64. Alle in Markt für 50 kr.

Die Verteilungspläne der Jagdpachtgelder für die 3 gemeinschaftlichen Jagdbezirke hier für das Rechnungsjahr 24. Juni 1913/14 liegen vom 3. Juli dieses Jahres ab zwei Wochen lang im Rathause zur Einsicht der Beteiligten aus.

Einsprüche gegen die Verteilungspläne sind binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig. Kemberg, den 2. Juli 1913.

**Der Jagdvorsteher Dr. Scheffer**

**Sonnabend nachmittag 3 Uhr**  
verkauft ich  
**20 Stangenhaufen**  
und verpackt circa **10 Morgen Streue**  
in der Wähe. Sammelplatz in der Wähe. Gest, den 2. Juli 1913.

**Konkurs-Versteigerung.**  
(Fortsetzung.)

**Freitag, 4. Juli, vorm. ab 10 Uhr**  
versteigere ich auf **Rittergut Trebitz a. G.** Bahnstation messtbietend gegen sofortiger Barzahlung die zur Rückföhen **Konkursmasse** gehörigen **Gegenstände:**

- 1 Hüfet, 1 Credenz, 1 Teppich, diverse Küchleinmappen und Werken, Gartenmöbel und Gerätschaften, Küchengerät, Weine, 1 Silber-Plattiertes Kuchengerät u. v. m.
  - Zu besichtigen ab 9 Uhr.
- Johannes Dunst**  
veredigter Auktionator in **Wittenberg**, Rüdenstraße 7.

**Billiger Räumungs-Verkauf**

Fertige Damen-Blusen  
Halbfertige Roben  
Schwarze und farbige Sonnenschirme  
Wollene Blusenstoffe  
Herren- und Knaben-Kravatten  
beginnt am **1. Juli**

**Wilhelm Weydanz**

**Heinrich Frisches Rind- und Kalbfleisch**  
empfiehlt **Ernst Richter**  
Ein Schlager der Neuzeit ist meine 6 Pfennig Zigarette Marke **Sachsenkeule**  
geleht geschützt unter Nr. 161 354  
Nicht im Geschäft gleichmäßiger Brand  
empfiehlt **Otto Nie dorf**

**Roggenstroh**

Fliegelndes faukt, in Fubren und Ladungen  
**Georg Kindler - Wittenberg (Bez. Halle) - Telefon 80**

**Veruchen Sie bitte**  
meine hochfeinen selbstgerösteten **Kaffees**

Man bekommt zu gleichen Preisen nirgends bessere Qualitäten.  
**August Hubu**

**Der Guatästen**  
Berlin G W 48

**Bunte Blätter für Humor u. Kunst**

Das humoristische Lieblingblatt d. deutschen Hauses

Vierteil, 13 Hefen im Abonnement Mk 3,-  
Einzel Nummer 30 Pf. Zu bez. d. alle Buchhög. u. d. d. Post. Probe Nr. G. B. Berl.

Spüle mit **Henkel's Bleich-Soda.**

**Gedengelte Perlsensen**

Graue Schmiedesensen, Rosenszfo Senen, Deutsche Reichsensen, Zwei- und Dreieckige Hengabeln mit und ohne Stiele, Entengabeln in allen Größen empfiehlt unter weitgehendster Garantie **Friedrich Heym**

**Corona** Phänomen, Express- und Panther-Fahrräder

besiens bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Funderten hier und Umgegend in Benutzung.

Auch empfehle:  
Lang-, Rund- und Ring-schiffchen-Mähmaschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.  
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen  
Mäntel v. 2,50, Schlauche v. 2,50 M. an  
**Alb. Sasse, Kemberg,**  
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparaturwerkstatt.  
Ferner empfehle **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie.  
Herrenräder von 65 M. Damen-räder von 72 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben

Neue saure **Gurken**  
eingetroffen **Wilhelm Becker**

- Preißelbeeren
- Marmelade
- Aprikosen
- Kumthonga
- Speise-Nübenkaff
- Speise-Schnup

empfiehlt **Wihl. Dahms**

**Spezial-Damenfrisieren**  
nach neuester Methode, erlernt in Berlin, in und außer dem Hause

Theater-, Ball-, Hochzeits- u. Straßensfrisuren  
ferner **Damenklywäsch** oder Champonieren mit elektr. Trockenapparat, sowie alle einschlägigen **Haararbeiten** werden billig und sauber ausgeführt.  
**Ausgekämmtes Wirhaar** faukt zu den höchsten Preisen  
**F. Genzel**

**Zur Ginnachezeit**  
empfehle  
Kryttalzsucker, Probzsucker, Salicyl, Eßig, Rum, Arrak, Weissteinläure, Citronensäure, Gelatine rot und weiß, Schwefelsäure, Pergamentpapier, Bindfaden, Korke, Spunde, Falschenlack, Kolophonium, weißes Pech sowie sämtliche Gewürze **3 G. Glaubig**

Neue ägyptische **Speisezwiebeln**  
zu haben bei **Dtto Riendorf**

Statt-Karten.  
Für die herz. Glückwünsche zu unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**Wilhelm Springer und Frau**

Neue saure **Gurken**  
empfiehlt **G. G. Pfeil**

**Weinhandlung Natkeller** Kemberg  
empfiehlt aus seinem reichhaltigen Weinlager **Rotweine:**

- Bourgogne 1,10
- 1909er Cotes Castillon 1,40
- Boretis 1,65
- St. Emilion 1,80

**Weisweine:**

- 1910er Picorolo 1,10
- 1911er Wellenfleiner (Weiswein) 1,40
- 1910er Weisfleiner (Weiswein) 1,55

Preislisten aber mein weiteres Lager auf Wunsch jederzeit zur Verfügung

**Zigarren**  
in reicher Auswahl und in unerreich- = **guten Qualitäten** = empfiehlt von den niedrigsten bis hohen Preislagen **G. G. Pfeil**

**Waschmaschinen**  
Wringmaschinen empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Fr. Deum**

**Ateritz**  
Sonntag, 6. Juli v. nachm. 3 Uhr an **Damenball**  
wozu freundlichst einladen  
Die jungen Damen und der Wirt  
Fremdsprecher Nr. 3.

**2 Wohnungen**  
sind zu vermieten **Weisigerstraße 5**  
2 freundliche

**Oberwohnungen**  
sodort oder später zu vermieten **Weisigerstraße 9**

**1 Wohnung**  
ist zu vermieten **Weinbergstraße 3**